

OBERGRÜNDLICHE FRAGEN

Menschen im Quartier werden anhand von vorgegebenen Fragen vorgestellt und gewähren Einblick in ihr Leben. Für diese Ausgabe haben wir mit Anna Konrad gesprochen.

Interview & Bild: Corinne Wegmüller



Was tun Sie für Ihr Geld?

Schaffe, schaffe, ond no meh schaffe. Ich bin aus Herzenslust Geschäftsinhaber und -führerin von «Annakonda Rockabilly & Vintage Store».

Was erhofften Sie sich durch ihren Umzug nach Luzern?

Ich war schon immer in Luzern. Begonnen habe ich mit meinem Laden an der Lindenstrasse in Reussbühl. Dieser war dort kleiner und ziemlich versteckt. Ich wollte mit dem Laden präserter und sichtbarer sein und diesen auch vergrössern. Hier an der Bundesstrasse konnte ich diesen Wunsch erfüllen. Es hat viel mehr Passanten. Oft stauen sich die Auto vor der Abzweigung in die Obergrundstrasse, also gleich vor meinem Laden. Für einmal hat der Stau etwas positives: die Vorbeifahrenden schauen direkt in mein Schaufenster. Praktischerweise ist auch noch die Poststelle im selben Gebäude. So wird mein Shop von viel mehr Leuten entdeckt.

Was hat sich erfüllt?

Im Moment ist es schwierig einzuschätzen, wie es hier langfristig aussehen wird. Ich wollte am 1. April 2020 mit einem Apéro eröffnen, doch genau während dieser Zeit trat der Lockdown ein. Es folgte eine Schockstarre. Soll ich überhaupt einräumen? Kann ich das überhaupt noch stemmen? Heute bin ich zuversichtlich. Man merkt, dass es bergauf geht. Die Leute haben vermehrt wieder Lust auf schöne Kleidung, auf Anlässe und Feste.

Mussten Sie ohne Geld auskommen?

Jein. Also gänzlich ohne Geld ist jetzt etwas übertrieben. Aber ich hatte und habe oft sehr wenig. Im Lockdown machte ich jeden Monat minus: Rechnungen für Lebensunterhalt, Miete, Sozialversicherungen etc. und null Einnahmen. Ich konnte in dieser Zeit unter anderem nochmals mit einem kleinen Pensum bei meinem ehemaligen Arbeitgeber einspringen. Ich mache einiges, um über die Runden zu kommen. Aktuell zum Beispiel auch wieder den Urnenbürodienst.

Wenn Sie über ein immenses Vermögen verfügen würden, wem würden Sie Geld geben?

Ich würde Menschen, die arbeiten und die trotzdem zu wenig Geld haben, finanziell unterstützen, den sogenannten Working Poors. Viele Menschen arbeiten hart und viel und trotzdem reicht der Lohn nirgends hin. Es gibt so viele Lücken in unserem Sozialsystem für Leute, die einer Arbeit nachgehen und zu wenig verdienen, insbesondere für Selbständigerwerbende.

Wenn Sie Ihre Nachbarn selbst zusammenstellen könnten, wen würden Sie auswählen?

Ein Haus voller Menschen, die das Leben geniessen, lebhaft sind, feiern und die wertschätzen, was sie um sich haben.

Wenn Sie Ihre Nachbarschaft als gut bezeichnen würden, worauf führen Sie dies zurück?

Wir haben es gut hier. Man grüsst sich, wechselt ein paar nette Worte, hilft sich aus bei kleinen alltäglichen Dingen, z.B. nimmt ein Nachbargeschäft Pakete für mich entgegen, wenn ich nicht da bin ... aufmerksame und nette Gesten, das ist mir wichtig.

Was ertragen Sie nur mit Humor?

Engstirnigkeit. Manchmal wünschte ich mir, dass einige Leute mutiger und offener wären.

Anna Konrad ist Luzernerin und könnte sich nicht vorstellen, irgendwo anders zu leben. Aber in und um die Stadt ist sie schon häufig umgezogen: Wesemlin, Gütschhöhe, Bruchquartier, Littau, Eichwaldstrasse, Reussbühl, ein Abstecher nach Stansstad – für die Velofahrerin schliesslich zu weit weg – und aktuell in der Altstadt. Auch die berufliche Laufbahn von Anna ist bewegt. Nach sechs Semestern am Lehrerseminar arbeitete sie als Verkäuferin bei der EPA, was sie schon nach kurzer Zeit nicht mehr ausfüllte. Es folgte die Wirtschaftsmittelschule mit Berufsmatura, ein Stellenvermittlungsbüro und die Arbeitslosenversicherung des Kantons Luzern, wo sie auch die Sachbearbeiterin Sozialversicherung absolvierte. In diesem Büroalltag war sie jedoch nie ganz zu Hause. Um ihre kreative Ader zu besänftigen, besuchte sie in der Freizeit einen Lehrgang für Mode und Design. Später arbeitete sie im Bereich Human Resources in der Privatwirtschaft, während sie Teilzeit ihr Geschäft aufgebaut hat, welches sie nun seit knapp anderthalb Jahren Vollzeit führt. Mit dem eigenen Shop ist sie nun in ihrem Traumberuf angekommen. www.annakonda.ch